

19.40

Abgeordnete Mag. Karin Greiner (SPÖ): Sehr geehrte Frau Präsidentin! Herr Rechnungshofpräsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Es ist schon einiges gesagt worden: Einer der vorliegenden Berichte analysiert die Alpine Ski-WM 2013 in Schladming. Der größte Fördergeber war das Land Steiermark mit 152 Millionen €. Das sind öffentliche Gelder.

Welche Kritikpunkte wurden aufgezeigt? – Ich gehe noch einmal kurz darauf ein: Das ist etwa das nicht geeignete Projektmanagement – zumindest war keines installiert – für die Ausrichtung der gesamten WM, während verschiedene Gremien in verschiedenen Bereichen organisiert haben. Da hat eine Gesamtkoordinierung gefehlt. Teilweise waren auch die Förderentscheidungen nicht zur Gänze nachvollziehbar, steht im Bericht. Eine ganzheitliche Überprüfung, ob Förderungen teilweise notwendig, wirtschaftlich und zweckmäßig waren, ist nicht vorgelegen.

Auf einen weiteren Punkt gehe ich noch kurz ein: Es gab auch Kritik an der Förderung von Infrastrukturprojekten rund um dieses Sportereignis. Bei diesem Punkt möchte ich aber schon eines hervorheben: Ich glaube, man muss auch sehr deutlich auf die Nachhaltigkeit solcher Projekte schauen. Worauf beziehe ich mich? – Ich beziehe mich auf die wirtschaftliche Entwicklung in dieser Region. Eine Umsatzsteigerung von 23 Prozent ist beachtlich, genauso 55 Prozent mehr beim Cashflow, und bis 2015 haben die Nächtigungen um 24 Prozent zugenommen. (*Abg. Zanger: Das ist eh schön!*)

Das sind erfreuliche Fakten, und Kollege Brosz hat auch schon angesprochen, dass es sehr wünschenswert ist, dass auch weiterhin internationale Mannschaften da sind, und das wurde dadurch wirklich auch ausgelöst und gefördert.

Kritisiert wurde zu Beginn auch das Mediocenter, aber mittlerweile hat es sich zu einem beliebten Veranstaltungszentrum etabliert. Seit der WM haben dort 450 Kongresse stattgefunden, und pro Jahr richtet man in diesem Zentrum 15 Großveranstaltungen aus. Das hat ja Folgewirkungen.

Was ist aber in Zukunft bei der Förderung von derartigen großen sportlichen Veranstaltungen zu berücksichtigen? – Ja, unabdingbar sind eine hundertprozentige Entscheidungstransparenz und eine hundertprozentige Fördertransparenz. Das sind öffentliche Gelder. Warum geht welche Förderung wohin?

Da möchte ich schon betonen, dass Herr Bundesminister Doskozil im Rechnungshofausschuss bestätigt hat, hinsichtlich der Einrichtung einer

Fördertransparenzdatenbank beziehungsweise einer Transparenzdatenbank allgemein seine vollste Unterstützung zu geben. Das heißt, man ignoriert den Bericht in keinster Weise. Man nimmt das sehr ernst, und da wird seine Unterstützung auch zu spüren sein.

Klar ist auch, dass es bei einer Beteiligung mehrerer Fördergeber, wie es hier der Fall war, sinnvoll ist, eine zentrale Controllingstelle einzurichten. Es liegt auf der Hand, dass das wirklich an einer Stelle zusammenlaufen soll. Es muss am Ende einen Gesamtüberblick geben, welche Kosten entstanden sind und welche Förderungen gewährt wurden. Damit ist für unsere Bürgerinnen und Bürger sichergestellt, dass die öffentlichen Gelder sparsam, wirtschaftlich und zweckmäßig eingesetzt werden können. – Danke schön. *(Beifall bei der SPÖ.)*

19.43

Präsidentin Doris Bures: Als Nächste zu Wort gemeldet ist Frau Abgeordnete Maurer. – Bitte.